

Wer kann den Gedanken wehren:
Sie sind bei den siegenden Heeren . . .
Wer kann jetzt schlafen, wer kann jetzt ruhn,
Wer kann wie sonst sein Tagwerk tun —
Gedanken kommen gesprungen,
Flugs sind sie wieder da draußen im Feld,
Bei euch, ihr siegreichen Jungen,
Von denen jeder ein Held!

Karl Strecker.

Die deutsche Liebeswehr.

Sie trägt nicht Schwert und Kriegerkleid
Und streitet doch im heil'gen Streit
Und ist ein ungezähltes Heer,
Die stille deutsche Liebeswehr.
Drin stehen Männer, Mädchen, Frauen
In heil'ger Liebe und Vertrauen
Und strömen ihre Kräfte hin
In Brudersinn und Schwöstersinn.
Sie wissen nur ein Pflichtgebot:
Zu helfen in der Kriegesnot, —
Und helfen aus der Seele Grund.
Sie pflegen, was da weh' und wund,
Und speisen, was da hungernd geht,
Und kleiden, was da frierend fleht.
Sie trösten, was da weint und klagt,
In seinem Schmerze schier verzagt;
Sie stützen, was da haltlos wird,
Und führen, was da hilflos irrt.
Sie schaffen, sorgen für das Heer,
Und nichts ist ihrer Liebe schwer.
Sie werben, die noch abseits steh'n,
Daß sie mit ihnen streiten geh'n. —
O sagt mir, wo ein gleiches wär,
Wie unsre deutsche Liebeswehr? —
So Tag um Tag und Nacht um Nacht
Steht sie auf ihrer stillen Wacht.
Die Liebe ist ihr einz'ger Ruhm,
Der Liebe Tat ihr Heldentum,